



Merkblatt

Sprache und Behinderung

- Verwenden Sie eine inklusive, respektvolle und diskriminierungsfreie Sprache.
- Benutzen Sie keine ableistischen Formulierungen. Der Begriff [Ableismus](#) bedeutet: Behinderung wird nicht als eine Dimension der Vielfalt verstanden, sondern es werden Bewertungen, Fähigkeiten und Benachteiligungen damit verbunden, die Menschen mit Behinderung stigmatisieren und diskriminieren. Achten Sie darauf, dass Sie die Menschen ins Zentrum stellen und keine Klischees bedienen.
 - Vermeiden Sie das Bild eines Menschen zu zeichnen, der unter seiner Behinderung «leidet» oder der als «Superhelden» sein Leben «trotz seiner Behinderung» meistert.
 - Vermeiden Sie Ersatzworte wie z.B. «Beeinträchtigung», «Handicap», «besondere Bedürfnisse» oder «spezielle Fähigkeiten» mit dem Ziel, das Wort «Behinderung» zu umgehen: Behinderung beschreibt eine Wechselwirkung zwischen einer individuellen Einschränkung und Hindernissen in der Umwelt. «Behinderung» ist also eine sachliche Beschreibung einer Ausgangslage.
 - Vermeiden sie Metaphern wie z.B. «an den Rollstuhl gefesselt». Dies reproduziert und normalisiert das Bild, dass Behinderung gleich mit Leid verbunden ist.
 - Vermeiden Sie Begriffe wie «verhaltensauffällig» oder «hyperaktiv» bei Menschen mit kognitiver Behinderung oder Autismus, als ob ihr Verhalten unangemessen oder problematisch wäre.
- Verwenden Sie die einfache Sprache und vermeiden Sie unverständliche Fachbegriffe, Fremdwörter oder Abkürzungen.
- Beachten Sie die verschiedenen Formen von Behinderung und deren Auswirkungen auf die Sprachentwicklung und -verwendung (z.B. ist der Begriff «taub-stumm» ableistisch, da er falsche Zuschreibungen enthält, korrekt wäre «gehörlos»).

Tipps!

- [Journalismus, Sprache und das böse Wort «Behinderung»](#)
- [Schreiben zum Thema Behinderung Tipps für Medienschaffende](#)

